

## Gruß zum 4. Sonntag nach Trinitatis (27.06.2021; Judith Filitz)

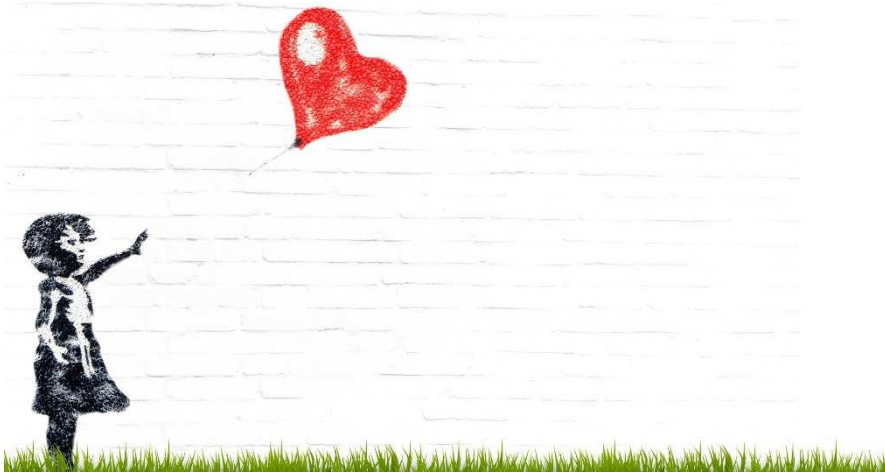


Bild von [pixel2013](#) auf [Pixabay](#)

Liebe Geschwister,  
kann man mit einer weißen Weste durchs Leben gehen? Selbst wenn ich versuche, mich einwandfrei zu verhalten, meinen Nächsten mit Respekt zu begegnen und alles richtig zu machen – in einer globalisierten Welt versündige ich mich fast schon automatisch, wenn ich beispielsweise einkaufen gehe. Oftmals ist es aber am schmerzhaftesten, wenn ich einen Menschen verletzte, der mir nahesteht, jemanden aus der Familie, ein\*e Freundin oder Kolleg\*in. Wenn das passiert, sehne ich mich danach, dass mein Gegenüber mir vergibt, dass irgendwie alles wieder gut wird und dass, wenn ich mich entschuldige, die Schuld von mir genommen wird.

### Lied: Mir ist Erbarmung widerfahren (EG 355, 1–3)

1 Mit ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert;  
das zähl ich zu dem Wunderbaren, mein stolzes Herz hat's nie begehrt.  
Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

2 Ich hatte nichts als Zorn verdient und soll bei Gott in Gnaden sein;  
Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns  
mich rein.

Wo kam dies her, warum geschieht's? Erbarmung ist's und weiter nichts.

3 Das muß ich dir, mein Gott, bekennen, das rühm' ich, wenn ein Mensch  
mich fragt;

ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt.

Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

### Predigttext: 1. Buch Mose 50,15–21 (Lutherübersetzung 2017)

<sup>15</sup> Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. <sup>16</sup> Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: <sup>17</sup> So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte. <sup>18</sup> Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. <sup>19</sup> Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? <sup>20</sup> Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. <sup>21</sup> So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

Wenn er daran denkt, was vor ihm liegt, wird ihm flau im Magen. Er wird ihm gegenüberstehen und ihm in die Augen sehen. Er wird sich vor ihm verneigen und zugleich wird er geradestehen – für das, was er getan hat, für die Sünde und die Missetat. Er wird die Verantwortung tragen müssen und dabei ertragen, was er ihm vorwerfen und mit was er ihn strafen wird, seine

Verurteilung und Verachtung. Seit Jahren weiß er, dass dieser Moment kommen wird. In schlaflosen Nächten hat er sich manchmal vorgestellt, wie es wohl sein würde, wenn sie sich nach all der Zeit wiedersehen. Die Szene in seiner Fantasie hat den Schlaf erst recht abgehalten, sodass er diese Gedanken mit den Jahren verdrängt hat. Übrig geblieben ist nur hin und wieder dieses unguete Gefühl in der Magengegend, das jetzt, wo die Begegnung kurz bevorsteht, das Einzige ist, was er fühlt.

Er hat Angst vor der Begegnung: Er hat Angst vor dem Blick seines Bruders, denn der, so glaubt er, wird sicher voller Hass sein. Und er hat Angst vor dem, was er selbst erkennen wird, wenn er auf das sieht, was er damals getan hat. Die Taten dieses missgünstigen Menschen, der er damals war und doch heute nicht mehr sein will. Er weiß, dass er nicht nur seinem Bruder, sondern auch sich selbst ins Angesicht schauen muss. Und doch ist da ganz tief in ihm noch ein anderes Gefühl: Er sehnt diese Begegnung herbei, denn nur sie kann ihn befreien und seine Angst beenden. Nur in dieser Begegnung kann die Schuld endlich von ihm weichen, wenn sein Bruder – hoffentlich – seine Entschuldigung annimmt. Nur so kann er endlich Freiheit finden.

Kennst Du diese Gefühle? Erkennst Du Dich in der Schuld, in der Verzweiflung und in der Sehnsucht nach Versöhnung? Hast Du die Erleichterung erlebt, wenn Dir jemand gesagt hat: „Ich vergebe Dir“? Hast Du selbst schon mit diesen Worten die Last von jemandes Schultern genommen? Es gibt vieles an Schuld, was wir im Lauf unseres Lebens anhäufen, Verletzungen, die wir anderen zugefügt und Leid, das wir verursacht haben. Wir können uns nicht selbst daraus befreien, es geht nur von Angesicht zu Angesicht. Und doch: Es gibt einen, der hat Dir schon vergeben und hat selbst Deine Last auf seine Schultern geladen, für Dich, bis ans Kreuz.

Die nächsten Präsenzgottesdienste in der ref. Kirchengemeinde Hiddesen:

04.07. 11 Uhr: Kampini-Gottesdienst zum Kita-Abschied SUPin Arndt & Team

04.07. 18 Uhr: Gemeinsamer Waldgottesdienst im Garten der luth. Kirche

11.07. 10 Uhr: Gottesdienst Pfr.in Dr. Filitz

18.07. 10 Uhr: Taufgottesdienst SUPin Arndt

### Gebet

Gott,  
unser Leben ist nicht perfekt,  
unsere Weste ist nicht mehr weiß:  
Wir sind schuldig geworden,  
mit den großen und mit den unscheinbar wirkenden Taten,  
mit missgünstigen und verletzenden Worten.

Gott,  
die Sehnsucht ist so groß,  
nach Vergebung und Versöhnung.  
Sehnsucht danach, dass die Last der Schuld von uns genommen wird,  
dass uns unser Gegenüber verzeiht.

Gott,  
ermutige uns, Verantwortung zu übernehmen  
und für unsere Schuld gerade zu stehen;  
weite unser Herz, wenn jemand uns um Vergebung bittet,  
dass wir sie ihm und ihr schenken;  
befreie uns von der Angst und der Verzweiflung,  
die uns nachts wach hält:  
Denn in Dir ist längst Versöhnung,  
in Dir ist die Schuld schon getilgt,  
Du lässt uns Erbarmung widerfahren.  
Amen.

### Segen

Gott segne Dich und behüte Dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden.  
Amen